

Antragsbegründung zum Einwohnerantrag zur Weiterentwicklung des „Bürgerhaushaltes“

Das Ziel des „Bürgerhaushaltes“ ist, die EinwohnerInnen Potsdams in die Gestaltung des Haushaltes einzubeziehen, um so Verständnis für die Finanzlage zu wecken und eine identitätsstiftende Wechselwirkung zwischen den EinwohnerInnen und ihrer Stadt zu erreichen.

Diese ambitionierte Zielstellung konnte bisher aus u.a. zwei Gründen nicht erreicht werden:

Erstens besteht eine Kluft zwischen der Erwartungshaltung der Verwaltung sowie der Stadtverordneten, das die EinwohnerInnen Vorschläge zum Gesamthaushalt unterbreiten und dem tatsächlich von den EinwohnerInnen an den Tag gelegten Vorschlagsverhalten, welches sich auf kleinteilige Projekte zur Verbesserung des Lebensstandards in ihrer Stadt konzentriert. Diese Anliegen treffen unausgesprochen in der Abschlussabstimmung der StVV zum „Bürgerhaushalt“ aufeinander und führten in der Vergangenheit regelmäßig zu allgemeiner Frustration, da so weder das Eine noch das Andere berechtigte Ansinnen umgesetzt werden konnte.

Zweitens ist der zeitliche Ablauf des bisherigen „Bürgerhaushaltes“ darauf ausgelegt, dass die Vorschläge der EinwohnerInnen erst dann in die Haushaltsdiskussion einfließt, wenn dieser bereits als Entwurf vorliegt. So befinden sich Verwaltung und Stadtverordnete automatisch in einer „instinktiven Abwehrhaltung“ gegenüber den Vorschlägen der EinwohnerInnen - haben sie zu diesem Zeitpunkt doch bereits sehr viel Arbeit geleistet und intensive Verhandlungen hinter sich gebracht um den Haushaltsentwurf aufzustellen. Das die Vorschläge der EinwohnerInnen sich gegen diese „psychologische Barriere“ nur schwer durchsetzen können, dürfte kaum verwundern.

**Um diese „Knoten“ in dem allseits gewünschten und erstrebenswerten Projekt
„Bürgerhaushalt“ aufzulösen wirbt die Potsdamer Bürgerkooperation mit ihrem Antrag für
folgende Schritte:**

- (1) & (2) Für dem „Bürgerhaushalt“ soll jährlich ein eigenes Budget bereitgestellt werden, damit die 20 Top-Vorschläge der EinwohnerInnen auch tatsächlich zeitnah und wirksam umgesetzt werden können – ohne, dass die alles erstickende Frage nach der „Deckungsquelle“ das Engagement der EinwohnerInnen für ihre Stadt beständig abwürgt.
- (3) & (4) Dieses Budget soll eine starke sozialraum orientierte Komponente beinhalten, damit die EinwohnerInnen mittels EinwohnerInnen-Versammlungen ihr direktes Umfeld noch aktiver und auf Augenhöhe mit Verwaltung und Stadtverordneten mitgestalten können.
- (5) Es soll die Möglichkeit eingeführt werden, dass EinwohnerInnen auch Vorschläge einreichen können, die sich auf das jeweils übernächste Haushaltsjahr beziehen, damit diese bereits vorab in den jeweiligen Haushaltsentwurf einfließen können und so die bisher bestehende „psychologische Barriere“ überwunden oder besser schlicht abgeschafft wird.
- (6) Die Konzeption des „Bürgerhaushaltes“ muss flexibel Jahr für Jahr anhand der aktuellen Bedürfnisse der Stadt Potsdam weiterentwickelt werden. Dazu ist es sinnvoll, jedes Jahr eine Weiterentwicklungs-Kommission einzusetzen und in regelmäßigen Abständen eine externe Evaluation hinsichtlich der Methodik und der Wirksamkeit des „Bürgerhaushaltes“ durchzuführen.

**Nur so kann der „Bürgerhaushalt“ das werden was er sein soll:
Eine Bereicherung für alle Potsdamerinnen und Potsdamer.**